Mit sechs Mann fing es an

Vor 25 Jahren gründeten sich die Narrenfreunde im protestantischen Remmingsheim

Ihr 25-jähriges Jubiläum feiern die Narrenfreunde Remmingsheim dieses Jahr. Gleich mit zwei Umzügen begehen sie am Wochenende das Jubeljahr und blicken auf eine Fasnets-Erfolgsstory ausgerechnet im protestantischen Remmingse zurück.

WERNER BAUKNECHT

Drei Gruppen gehören zu den Narrenfreunden Remmingsheim. Die jüngste ist die der Lomba Kiebler (links), ein Jahr zuvor, 1993, wurden die Nebelhexen (Mitte) gegründet. Die Feuerteufel (rechts) gibt es seit 25 Jahren. Der Hexenmeister (vorne) ist eine Einzelfigur, und der Täfelesträger (ganz rechts) ist der Schotte Russell Booth. Bild: Narrenfreunde Remmingsheim

Remmingsheim. Dicht vor den Toren der Fasnetshochburg Rottenburg gelegen, darbte Remmingsheim dennoch in den Wochen der sogenannten 5. Jahreszeit: Keine Fasnet weit und breit. 1990 endlich fanden sechs mutige Fasnetsverrückte zusammen und gründeten die Remmingsheimer Narrenfreunde. Eine Gründungsfigur gab es auch gleich, den Feuerteufel. Die Teufelsmaske wurde gemeinsam mit dem Bierlinger Holzschnitzer Josef Baur entworfen und von diesem hergestellt. Zwar gab es keinen historischen Hintergrund für die Figur, aber für die Gründer war klar: Ein Teufel musste her.

Kaum gab es Figur und Häs – ein Umhang mit lodernden Flammen darauf –, folgte die Einladung zum ersten Umzug in Poltringen. Mit gerade mal sechs Mann waren die Narrenfreunde dort wahrscheinlich die kleinste Truppe. Das hat sich inzwischen geändert, wie Zunftmeister Wolfgang Visel berichtet. „Wir haben inzwischen etwa 150 aktive Mitglieder, mit den passiven kommen wir sogar auf zirka 230." Visel ist seit 15 Jahren 1. Zunftmeister.

Bereits 1993 war der Andrang auf den Verein so groß, dass eine zweite Maske eingeführt wurde, die Nebelhexe. Hohn und Spott liegen der Figur zugrunde: Einst hieß es, es brenne in Wolfenhausen. Die Remmingsheimer ritten mit Wassereimern und Schapfen hin, um zu helfen. Doch der vermeintliche Rauch war bloß eine aufziehende Nebelwand, und die Remmingser kehrten beschämt und verspottet wieder heim.

Die dritte Maske schließlich, den Lomba Kiebler, führte der Verein 1994 ein. Kiebler steht für „Küfer", also Fassmacher. Ein solcher soll einst in einem vom Regenwasser gefüllten Loch ertrunken sein. Entsprechend ist der Lomba Kiebler grau und derb ausgefallen, sieht schmutzig und alt aus und trägt Zottelhaare auf dem Riesenkopf.

Der Hexenmeister schließlich steht für sich alleine. Die Maske ist eine krude Mischung aus Hexe und

wurde von Beginn an von Zunftmeister Visel getragen. „Aber das ist reiner Zufall", sagt er lachend. Alle Masken stammen von Josef Baur.

Die Remmingsheimer gehören keinem Fasnetsring an, wie etwa der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte. Stattdessen sind sie mehr oder weniger offiziell im „Bund befreundeter Zünfte" organisiert. Das seien etwa 25 Zünfte der Region, so der Zunftmeister, die sich zwei Mal im Jahr treffen, um sich auszutauschen. Ein weiteres Mal wird gemeinsam gegrillt. Da gehören die Dettinger, die Poltringer, die Bad Niedernauer oder die Wachendorfer dazu.

Nach zähem Anfang ist die Fasnet nun etabliert

Die Fasnet in Remmingsheim habe sich etabliert, meint Wolfgang Visel, auch wenn es am Anfang noch schwierig gewesen sei. Inzwischen gehört die Stürmung des Rathauses ebenso zum Programm wie die Schülerbefreiung – letztere allerdings erst seit einem Jahr. Die

und Getränke, mittags gibt es einen Umzug und jede der Narrengruppen gestaltet im Jahreswechsel das Programm für die Kinder. Der Rathaussturm am Schmotzigen, bei dem „der Bürgermeister Gunter Schmid bei der Schlüsselübergabe ein guter Mitspieler ist", wird zur Party: Vorm Rathaus bauen die Narren und Närrinnen ein Zelt auf, und dieses Jahr spielt am Schmotzigen sogar eine Band. „Wenn sich das bewährt, machen wir weiter damit", so Visel.

Ein Highlight, das mittlerweile über die Remmingsheimer Grenzen hinaus bekannt ist, ist die alljährliche „Nebelnacht". Das ist die Hallenfasnet in der Stäblehalle, bei der auch im Jubiläumsjahr wieder die

Stimmungsband Fashion spielen wird. Eine weitere Band, Yeti, kommt vom Bodensee, um laut Visel eine „Mischung aus Stimmungsmusik und Rap" spielen.

Im Jubiläumsjahr fällt bei den Fasnetsfreunden alles etwas üppiger aus als sonst: So gibt es gleich zwei Umzüge. Am kommenden Freitag ist der Hexen- und Teufelsumzug, ein Nachtumzug, des Grusels halber. „Da haben wir nur Gruppen mit diesen Figuren eingeladen. Das machen wir, weil unsere Teufel ebenfalls Jubiläum haben, und bei den Hexen liegt das 20-Jährige auch noch nicht lang zurück", so der Zunftmeister. Am Samstag ist der Jubiläumsumzug mit 54 geladenen Zünften und Musiken.

Gleich zwei Umzüge am kommenden Wochenende

Der Nachtumzug der Narrenfreunde Remmingsheim beginnt am Freitag, 16. Januar, um 19 Uhr. Ab 20.30 Uhr ist dann Narrenparty in der Stäblehalle mit Bands und Tanzgruppen. Am Samstag, 17. Januar, ist um 13.30 Uhr der große Jubiläumsumzug mit über 2000 Hästrägern und im Anschluss Straßenfasnet mit ausgelassenem Narrentreiben und Vorführungen in der Stäblehalle.

Der Vorverkauf für die Nebelnacht in der Stäblehalle am Freitag, 13. Februar, beginnt am 19. Januar bei der Kreissparkasse, der Volksbank und dem Autohaus Adis in Remmingsheim